



1909 – 2009

100 JAHRE KARLSCHULE

Festschrift zum Jubiläum



Das Lied der Karlschule

G Em Am D⁷

Karl - schu - le sind wir und wir sind stolz da - rauf.

G Em Am D⁷

Hier weht ein guter Wind, wenn wir zu - sam - men sind.

G Em Am D⁷

Kin - der, Leh - rer, ich und du, wir ge - hör'n da - zu.

G Em Am D⁷

Di dum - di - da - di dum - di - da - di dum - di - da - di dum - di - da - di

Karlschule sind wir und wir sind stolz darauf.
 Hier weht ein guter Wind, wenn wir zusammen sind.
 Kinder, Lehrer - ich und Du - wir gehör'n dazu.
 Di-dum-di-da...

Wir mögen Schule, wenn's große Pausen gibt.
 Doch Hausaufgaben, die sind nicht so beliebt.
 Kinder, Lehrer - ich und Du - wir gehör'n dazu.
 Di-dum-di-da...

Rechnen, schreiben, lesen, das alles lernen wir.
 Turnen, singen, malen, das macht uns Freude hier.
 Kinder, Lehrer - ich und Du - wir gehör'n dazu.
 Di-dum-di-da...

Erster Schultag

Ihr seid die Neuen - die Schule feiert das.
 Herzlich willkommen! - Wir wünschen Euch viel Spaß!
 Kinder, Lehrer - ich und Du - wir gehör'n dazu.
 Di-dum-di-da...

Ferien

In dieser Woche - geh'n wir ganz leise
 mit schönen Büchern - auf große Reise..
 Kinder, Lehrer - ich und Du - wir gehör'n dazu.
 Di-dum-di-da...

Spiel- und Sportfest

Spielen und laufen - auf unserm Sportfest hier,
 springen und werfen - für Punkte kämpfen wir.
 Kinder, Lehrer - ich und Du - wir gehör'n dazu.
 Di-dum-di-da...

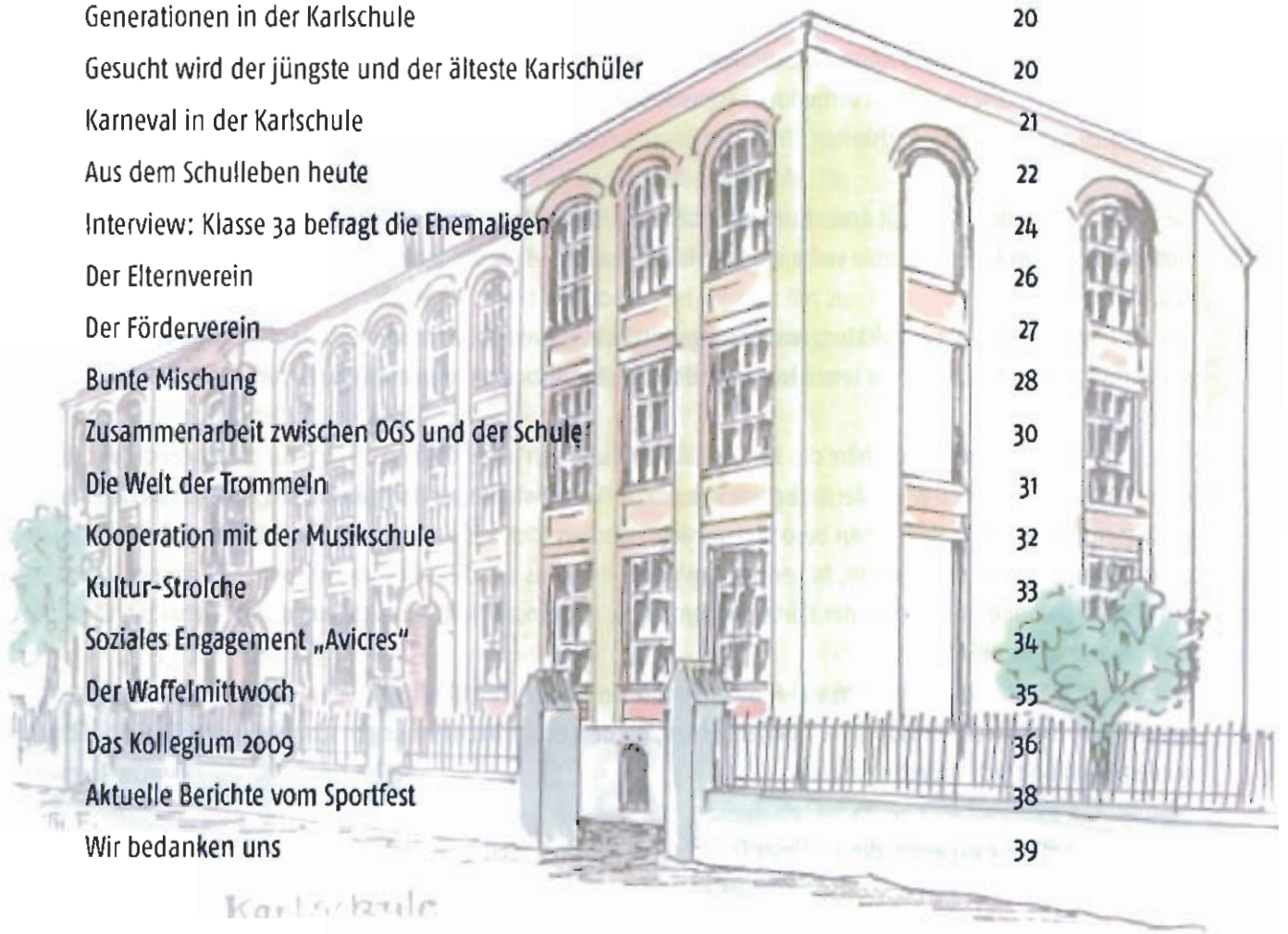
Karneval

Karneval ist heute - und darum feiern wir.
 Wir spielen dies und das - und wünschen Euch viel Spaß.
 Kinder, Lehrer - ich und Du - wir gehör'n dazu.
 Di-dum-di-da...



INHALT

Das Karlsruhlied	2
Grußworte	4
Zur Geschichte der Karlschule	6
Erinnerungen 1924–1932	8
Schule in Trümmern	10
Fleißkärtchen und Poesiealben	12
Der weiße Strich	13
Aus dem Schulleben heute	14
Besondere Plätze in der Karlschule	16
Karlsruher berichten	18
Generationen in der Karlschule	20
Gesucht wird der jüngste und der älteste Karlsruher	20
Karneval in der Karlschule	21
Aus dem Schulleben heute	22
Interview: Klasse 3a befragt die Ehemaligen	24
Der Elternverein	26
Der Förderverein	27
Bunte Mischung	28
Zusammenarbeit zwischen OGS und der Schule	30
Die Welt der Trommeln	31
Kooperation mit der Musikschule	32
Kultur-Strolche	33
Soziales Engagement „Avicres“	34
Der Waffelmittwoch	35
Das Kollegium 2009	36
Aktuelle Berichte vom Sportfest	38
Wir bedanken uns	39



Heike Rebbert – Rektorin der Karlschule

100 Jahre Karlschule – was für eine Zeitspanne im Leben einer Schule!

Besonders deutlich wurde mir die Entwicklung der Karlschule über die 100 Jahre in den vielen Gesprächen, die ich mit ehemaligen Schülern der Schule zur Vorbereitung der Feierlichkeiten geführt habe.

Hier wurde der Bogen über zehn Jahrzehnte gespannt:

- Knaben- und Mädchenschule – Volksschule – Hauptschule – Grundschule
- 30 – 72 – 24 Kinder in einer Klasse
- Schiefertafeln – Hefte – Computer
- Hunger – Schulspeise – ausgewogenes Ernährungskonzept
- Halbtagschule – Nachmittagsunterricht – Betreuung – offene Ganztagschule



Viele ehemalige Karlschüler zeigen heute noch eine tiefe Verbundenheit mit ihrer alten Schule. Klassenzimmer und Raumverteilung konnten auch diejenigen, deren Schulzeit schon 60 und mehr Jahre in der Vergangenheit lag, bis ins Detail beschreiben. Einen durchweg tiefen Eindruck hat der weiße Strich auf dem Schulhof hinterlassen. Er trennte den Schulhof über Jahre hinweg in die Mädchen- und Jungenseite. Immer spielten auch die Menschen in der Schulzeit eine wichtige Rolle.

Die Klassenkameraden und damit verbundene Freundschaften, Streiche und der Zusammenhalt untereinander. Die Lehrer und Lehrerinnen mit ihren Persönlichkeiten, ihren Vorbildern und ihren Autoritäten.

Die Zeiten ändern sich, Kindheit ändert sich und damit auch die Schule. Über die Jahrzehnte hat sich die Karlschule zu einer modernen offenen Ganztagschule weiterentwickelt. „Karlschule, Haus des Lebens und Lernens“ so steht es in unserem Leitbild.

Eine wichtige Frage bei der Entwicklung unserer Schule ist, was gilt es zu bewahren, was muss verändert werden? Was ist wirklich wichtig, damit Kinder für das Leben lernen und solche Grundkompetenzen entwickeln, die sie für die Herausforderungen der Zukunft wappnen?

Ganz sicher ist dafür eine Atmosphäre des sich Wohlfühlens und sich angenommen Fühlens für die Kinder die wichtige grundlegende Basis. Darin sehen wir in der Karlschule unsere erste Verantwortung und sorgen für ein gepflegtes Schulgebäude, schöne Klassenzimmer und haben einen besonderen pädagogischen Blick auf das einzelne Kind. Die Qualität unseres Unterrichts zu sichern und weiterzuentwickeln, haben wir uns darüber hinaus auf die Fahne geschrieben. Seit diesem Schuljahr bilden sich alle Lehrerinnen im Rahmen der Korrespondenzschule gemeinsam fort. Im Mittelpunkt steht dabei die Verstärkung der Lernkompetenz aller Kinder.

Zum Schluss möchte ich allen Lesern viel Freude beim Lesen unserer Festschrift „100 Jahre Karlschule“ wünschen. Ich hoffe, dass all jene, die sich der Karlschule verbunden fühlen, bei der Lektüre in Erinnerungen schwelgen, schmunzeln, sich auf Fotos wiederfinden und sich einfach erfreuen.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die an dieser Festschrift mitgewirkt haben. Im Besonderen dem fleißigen Vorbereitungsteam.

Ihre

Heike Rebbert

Heinz Paus – Bürgermeister der Stadt Paderborn

Liebe Leserinnen und Leser dieser Festschrift!

Zum 100-jährigen Bestehen der Karlschule gratuliere ich der Schulleitung, dem Kollegium, allen Schülerinnen und Schülern, aber auch den Eltern sehr herzlich und übermittle auf diesem Weg die besten Wünsche der Paderborner Bürgerinnen und Bürger.



Seit am 01. Mai 1909 die ersten Schüler in das Schulgebäude eingezogen sind, hat sich baulich eine Menge verändert. Während eines Bombenangriffs im Jahr 1945 brannte die Schule vollständig aus. Erst drei Jahre später konnten die ersten Räume des Schulhauses wieder bezogen werden und weitere vier Jahre hat der Bau der Turnhalle in Anspruch genommen.

Heute besuchen insgesamt 238 Kinder in 11 Klassen die städtische Grundschule. Ein besonderes Ereignis war sicherlich die Einrichtung der Offenen Ganztagschule. Unter der Trägerschaft der „Elterninitiative der Karlschule e.V.“ reichen die vielfältigen Angebote in den Nachmittagsstunden von Töpfern und Trommeln über Yoga bis hin zu Baseball und Tanzen. Die Karlschule ist, wie der Leitspruch schon sagt, ein Haus des Lebens und Lernens, in dem die individuelle Entwicklung und Förderung eines jeden Kindes im Mittelpunkt steht.

Für die nächsten Jahrzehnte wünsche ich der Schule und allen, die sich in ihr engagieren, viel Erfolg und Gottes Segen.

Ihr

Heinz Paus

Zur Geschichte der Karlschule

1909–1939 Markkircher-Knabenschule

1913–1939 Markkircher-Mädchenschule

1909

Für die Knaben der Markkircher-Schule erbaut die Stadt ein neues Schulgebäude nebst Turnhalle an der Karlstraße: die Markkircher-Knabenschule *). Am 1. Mai findet der Einzug in das noch unfertige Schulhaus statt. Schon damals ist ein Erweiterungsbau für die Mädchen geplant.

*) Bis zum Jahre 1948 war der Name Markkirche die gebräuchliche Bezeichnung; danach erfolgte die Änderung in Marktkirche entsprechen der dt. Übersetzung des lat. Begriffs ecclesia forensis

1913

Am 3.4.1913 wird die neu erbaute Markkircher-Mädchenschule in der Karlstraße eingeweiht – das ist der westliche, zur Geroldstraße hin gelegene Teil des Schulgebäudes. Das Gesamtgebäude umfasst nun 7 Knabenklassen, 7 Mädchenklassen, 2 Fortbildungs- und 1 Handarbeitssaal für Mädchen, 1 Schulküche nebst Speisen- und Bügelkammer, 1 Waschaum und Vorratskeller, 1 Konferenzzimmer, 1 Zimmer für den Rektor, 1 Lehrerinnenzimmer, 1 Kartenzimmer, Räume für die Garderobe und eine Wohnung für den Schuldiener. Insgesamt besuchen 412 Knaben und 403 Mädchen in 14 Klassen die Schule. Die Baukosten der Schule betragen 264.200,18 Mark. Darin ist der Preis für den Bauplatz von 41.588,32 Mark enthalten.

1939–1946 Volksschule an der Karlstraße

1939

Die nationalsozialistische Politik greift in das schulische Leben der Schule ein: Die katholische Knabenschule und die katholische Mädchenschule werden in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt. Die Schulbezirke werden neu festgelegt und im Grundschulbereich Jungen und Mädchen gemeinsam unterrichtet. Die Schule erhält den Namen Volksschule an der Karlstraße.

1945

Durch den furchterlichen Angriff feindlicher Flieger, der am 27. März 1945 um 17.10 Uhr beginnt und ungefähr 35 Minuten dauert, werden 80% der Stadt in Schutt und Asche gelegt. Ca. 10 Flüssigkeitsbrandbomben treffen die Karlschule, die dadurch vollständig ausbrennt. Nur die Umfassungsmauern, die Treppenhäuser und die meisten Kellerräume überstehen das Kriegsende.

1946–1948 Karlschule – katholische Volksschule

1946

Es wird eine Baracke mit 3 Schulräumen auf dem Schulhof errichtet und eine Baracke der Baufirma Wassermann mit 4 Schulräumen auf dem Turnplatz angemietet; außerdem steht noch ein Raum im Meinolf-Kinderheim zur Verfügung. Die katastrophale Raumnot zwingt zum Schichtunterricht, vormittags und nachmittags.

Die Karlschule wird nach einer Abstimmung im Frühjahr 1946 wieder katholische Konfessionsschule; sie erhält den Namen: Karlschule, katholische Volksschule.

Rektor Drake
1909–1921

Rektor Ludewig
1921–1931

Rektor Reker
1932–1945

Rektor Adolf Möller
1946–1951

1948–1967 Karlschule Knaben – kath. Volksschule

1948–1967 Karlschule Mädchen – kath. Volksschule

1948

Im August werden die ersten 6 Räume des wieder aufgebauten Schulhauses bezogen.

Am 01.10.1948 wird die Karlschule auf Beschluss des Schulausschusses in zwei getrennte Systeme aufgeteilt: das Jungensystem mit 9 Klassen und das Mädchensystem mit 8 Klassen. Die Schulen heißen nun: Karlschule – Knaben bzw. Karlschule – Mädchen.

1949

Das komplette Gebäude mit Westflügel und Schulküche wird bezogen.

1950

Erst jetzt wird das Dach der Schule wieder instand gesetzt.

1951

Die ebenfalls in der Karlschule untergebrachte Lutherschule zieht aus. Dadurch wird der Raumman- gel (bislang 1.600 Schüler) gemildert.

1952

Die Turnhalle wird wieder aufgebaut.

1967–1971 Karlschule I – katholische Grundschule

1971 – 1991 Marktschule – kath. Grundschule

im Gebäude der Lutherschule am Abdinghof mit Klassen in der Kasseler-Tor-Schule

1967 – 1990 Karlschule II – katholische Hauptschule

1967

Im Zuge der Neuordnung des Schulwesens werden die Karlschule-Knaben und die Karlschule-Mäd- chen aufgelöst. Daraus entsteht die Karlschule I (Grundschule) und die Karlschule II (Hauptschule). Die Karlschule I wird als katholische Grundschule, die Karlschule II als katholische Versuchshaupt- schule eingerichtet. Sie ist zweizügig und umfasst die Klassen 5–9. Jungen und Mädchen werden gemeinsam unterrichtet.

1971

Im Rahmen der Neuorganisation der städtischen Grundschulen werden die Karlschule I und die Busdorfschule I zum 1. August 1971 als Grundschulen aufgelöst. Eingerichtet wird als neue katholische städtische Grundschule die Marktschule, die an zwei Standorten untergebracht ist: im Gebäude der Lutherschule am Abdinghof sowie im Gebäude der Kasseler-Tor-Schule.

1991

Die katholische Hauptschule Karl wird aufgelöst und mit der Hauptschule Kilian vereinigt.

1991 – heute Karlschule – Gemeinschaftsgrundschule

1991

Am 1. August wird die Karlschule als städtische Gemeinschafts-Grundschule im Gebäude an der Karl- straße errichtet. Sie entsteht durch den Zusammenschluss der bis dahin selbstständigen katholischen Grundschulen Markt und Kilian.

Rek. Maximilian Schwarz
1951–1957

Rektor Anton Atorf
1957–1965

Rektor Karl Negel
1965–1983

Heinz Kevenhörster
1983–2006

Rektor

R'in Heike Rebert
seit 2006

R'in Florentine Menke
1948–1956

R'in Bernhardine Terfort
1956–1967

Rektor Vincenz Heggen
1986–1990

Erinnerungen an die Karlschule 1924 – 1932



Einschulung der Jungen an der Karlschule – stolz hält ein Schüler eine Schiefertafel mit der Jahreszahl: 1924.

Die Karlschule war damals Volksschule, getrennt nach Mädchen und Jungen wurden die Klassen 1 – 8 unterrichtet.

■ Jeden Morgen – ungefähr ab der 4. Klasse – begann der Tag für die Kinder mit der Schulmesse um 7.15 Uhr in der Herz-Jesu Kirche. Dann ging es im Gleichschritt ohne zu sprechen zur Schule.

So sah ein Stundenplan in den höheren Klassen aus:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8.00 –	8.00 –	8.00 –	8.00 –	8.00 –	8.00 –
12.00 Uhr	12.00 Uhr	13.00 Uhr	15.00 Uhr	12.00 Uhr	13.00 Uhr
			(Kochen)		
14.00 –	14.00 –			14.00 –	
16.00 Uhr	16.00 Uhr			16.00 Uhr	

■ In der ersten Stunde war dann Religionsunterricht, anschließend Rechnen, nach der Pause Deutsch, dann Geschichte ... Nachmittags war dann Handarbeitsunterricht, Musik ...

■ In der Mittagszeit gingen die Kinder zum Essen nach Hause. Nach dem Nachmittagsunterricht mussten die Hausaufgaben gemacht werden.

■ Im 1. Schuljahr 1924 forderte die Lehrerin eine Schülerin auf: „Komm nach vorn, was hast Du angestellt?“ Die Schülerin weinte: „Weiß ich nicht.“ Die Lehrerin nahm den Stock und haute dem Kind auf die Finger, das Mädchen hatte ein Vogelnest ausgenommen.

■ Im Schwimmunterricht standen die Lehrerinnen in hochgeschlossener Kleidung am Beckenrand. Die Mädchen hielten sich an der Stange fest und übten und bewegten sich, wie sie meinten.

Eine Lehrerin konnte schwimmen. Welch ein Glück, wenn das die eigene Lehrerin war. Sie ging mit ins Wasser und brachte den Mädchen das Schwimmen bei.

■ Wenn Sonntag Vesper in der Kirche war, trafen sich alle Klassen am Samstag in der Turnhalle, um die Lieder für die Vesper einzuüben. Der Lehrer war sehr streng, er boxte ein Mädchen in den Magen, weil es falsch gesungen hatte.



Mädchenklasse in den 20-er Jahren.

■ Klasse 7 und Klasse 8 hatten Hauswirtschaftsunterricht. In der Küche stand ein Topf mit Fett, sämtliche Fettreste wurden hier gesammelt. Der Fettpfopf verbreitete einen unangenehmen Geruch.

■ Grünkohl stand auf dem Speiseplan. Selbstverständlich wurde er mit dem Fett aus dem besagten Topf gekocht. Ein Mädchen mochte diesen Grünkohl nicht und wollte ihn nicht essen. Ihr war schon von dem Geruch schlecht. Die



Mädchenklasse im 1. Schuljahr 1924.

Lehrerin war unerbittlich. Das Mädchen weinte: „Das muss ich zuhause auch nicht, wenn ich das Essen nicht mag, muss ich es nicht essen“. Daraufhin musste die Mutter zur Schule kommen.



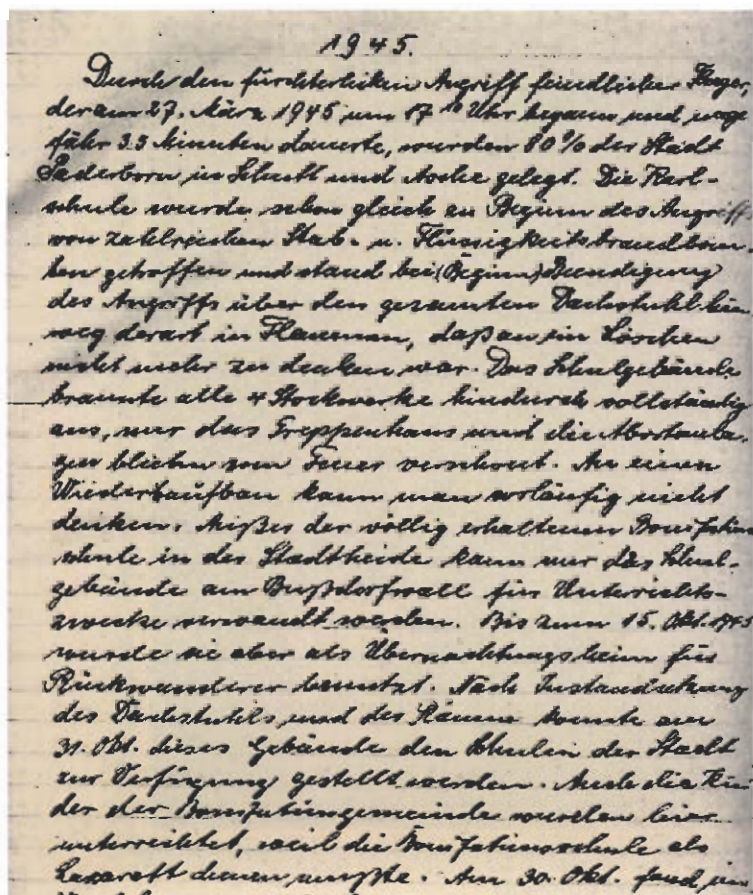
2 Oberklassen der Mädchen aus dem Jahre 1930 in einem Klassenzimmer der Karlschule.

Schule in Trümmern – unsere Einschulung im Herbst 1945



Walburga Grewe, geb. Lottmann, Hubert Wieland (links) und Hermann Pollmann sollten im Herbst des Jahres 1945 zum ersten Mal die Schule besuchen. Doch die Paderborner Schulen lagen in Trümmern.

Rektor Adolf Möller, der Schulleiter der Karlschule, schrieb in der Schulchronik:



Hubert Wieland:

Wir gehörten zur Karlschule, doch davon gab es nur noch die Umfassungsmauern, deshalb wurden wir in der Schule am Busdorfwall – der Busdorfschule – eingeschult. Unser erster Schultag war der 5. November 1945. Die Räume waren wenig wohnlich. Die Fenster hatten statt Glasscheiben nur Draht- oder Rollglasscheiben. Regelmäßigen Unterricht gab es nicht. Schule hieß „Spiel und Sport, Gesang, Kartoffelkäfersuche, Heilkräuter-, Altstoff- und Brennholzsammlung“.

Walburga Grewe:

Da wir wenig zu essen hatten, erhielten wir ab Januar 1946 Schulspeisung. Das war zunächst 1/8 l Milchspeise aus entrahmter Frischmilch. Dann gab es auch mal einige Rollen Kräuterdrops (Vitamin C). Ab April 1946 bekamen alle Schulkinder täglich eine warme Mahlzeit. Viermal in der Woche gab es eine Suppe aus Hülsenfrüchten mit etwas Fleischextrakt, meistens war es Erbsensuppe, dazu erhielten wir noch Kekse. An zwei Tagen in der Woche gab's eine süße Milchspeise. Dafür mussten wir pro Tag 10 Pfennig zahlen. Die Schulspeise für unsere Schule wurde in der Küche der Blindenschule von den Schwestern der Christlichen Liebe zubereitet. Ein Pferdewagen brachte sie täglich zur Schule. Wir mussten einen Essenstopf, den wir „Henkelmann“ nannten, und einen Löffel mit zur Schule bringen. Wir stellten uns mittags zur Essenausgabe an und bekamen dann die Suppe in unseren Henkelmann gefüllt. Unser Lehrer passte auf, dass jeder seine Portion aufaß.

Hermann Pollmann:

Ostern 1946 begann unser zweites Schuljahr. Unsere Klasse zog zur Karlschule um, aber benutzbare Klassenräume gab es im Gebäude an der Karlstraße noch nicht; alles lag in Schutt und Asche. Doch auf dem Schulhof war inzwischen eine alte Wehrmachtsbaracke mit 3 Klassenräumen aufgestellt worden. Auf dem Turnplatz wurde eine Baracke der Baufirma Wassermann mit 4 Räumen angemietet. Unsere Klasse fand Platz in der Baracke auf dem Turnplatz.

Wir saßen dicht nebeneinander in langen Bänken. Manchmal waren 72 Kinder in einem solchen Klassenraum. Der Unterricht in der Baracke war eine Qual; es war dort sehr laut und im Sommer unerträglich heiß. Der Lärm wurde hauptsächlich durch die Trümmerräumung verursacht. Auf dem Turnplatz hatte die Firma Wassermann, die für die Trümmerräumung in der Südstadt zuständig war, ihren Betriebshof. Von hier nahm eine der beiden Trümmerbahnen, die in der Stadt betrieben wurden, ihren Ausgang. Die Gleisstrecke im Südviertel begann am Turnplatz, mündete in die Borchener Straße und endete bei den Steinbrüchen im Süden des Stadtgebiets. Hier wurden die Trümmer auf dem so genannten „Monte Scherbelino“ abgelagert.



Ausgabe der Schulspeisung (Foto: bpk, Berlin 30029027)



Blick auf den Turnplatz
(Foto: Stadtarchiv Paderborn/Mallus)

Walburga Grewe:

Zu unserer Klasse gehörten nur die katholischen Kinder der Marktkirch- und Meinolfpfarre. Die evangelischen Kinder bildeten eine eigene Klasse. Da nicht genügend Schulräume zur Verfügung standen, hatten die einen Vormittags- und die anderen Nachmittagsunterricht. Dies wechselte von Woche zu Woche.

Hermann Pollmann:

Auch an Schulbüchern herrschte Mangel. Es gab z. B. nur 6 bis 8 Lesebücher für die gesamte Klasse. Damit jeder zu Haus das Lesen üben konnte, durften wir das Lesebuch nur 10 Minuten behalten und mussten es dann sofort nach einem festgelegten Plan an einen Mitschüler weitergeben.

Hubert Wieland:

Genau kontrolliert wurde auch der Besuch der Schulmesse. Sie fand zweimal in der Woche um 7.10 Uhr statt. Die Schülerinnen und Schüler aus der Marktkirchpfarre trafen sich mit Pfarrer Stolte zum Gottesdienst in der Notkirche der Marktkirchpfarre, das war im Haus Schreckenbergs an der Marienstraße. Die Schülerinnen und Schüler der Meinolfpfarre feierten Gottesdienst mit Pfarrer Schröder in der Meinolfkirche. Um 8 Uhr begann dann der Unterricht in der Schule; doch meistens waren die Kinder aus der Meinolfkirche noch nicht zurück, denn Pfarrer Schröder überzog die Zeit grundsätzlich. Den Ärger hatten wir, die zu spät zum Unterricht kamen. Regelmäßig hagelte es Strafarbeiten.

Auch im Jahr 1947 liegt die Karlschule noch in Trümmern; in der Schulchronik heißt es:

1947.
Das neue Schuljahr begonnen wir wieder in den Baracken, vom Wiederaufbau der Schule ist noch keine Rede, vielmehr hält sich das Gerücht, daß die Schule für industrielle Zwecke bestimmt werden sollte. Im Laufe des kriegsgewöhnlichen heißen Sommers ist der Aufenthalt in den Baracken den Kindern und den Lehrkräften eine Qual. Der gesteigerte Verkehr an der Hauptkreuzung besonders aber der Betrieb der Bauförma mit den Lokomotiven und Blüthornen verursachen Störungen, die einen geordneten Schulbetrieb nicht gestatten.

Episoden ...

Fleißkärtchen

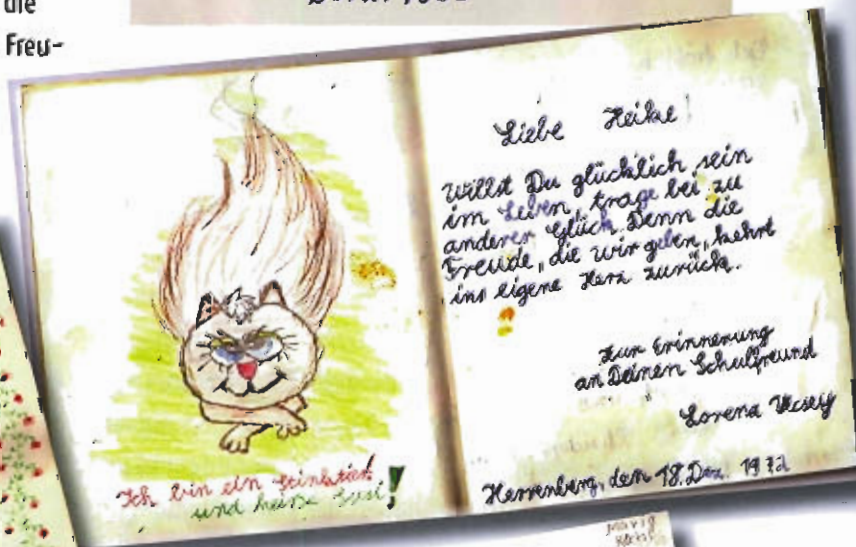
Die Fleißkarten waren bei uns Mädchen sehr beliebt. Wir bekamen sie für täglichen Messbesuch (7.10 Uhr), für viele Rechenpäckchen, die wir mit Schönschrift ins Heft schreiben mussten, für zusätzliche Hausaufgaben, die wir oft und gern machten und für akkurate Bilder, mit denen wir die Hausaufgaben ausschmückten.



Poesiealben

Auf den ersten Blick ist das Poesiealbum ein fest gebundenes, oftmals quadratisches Buch, in das Sprüche oder Zitate unterschiedlicher Kategorien in Form von Reimen oder Versen eingetragen wurden. Das Poesiealbum ist aber mehr: Es galt unter uns Kindern als Freundschafts- und Vertrauensbeweis, war zum Teil mit einfachen kleinen Schlüsselchen verschließbar und enthält Erinnerungen an liebgewonnene Menschen, die unseren Lebensweg einmal teilten. Wie groß war die Freude, wenn man sich in Schönschrift „verewigen“ durfte. Eigenhändige Zeichnungen mit Buntstift, liebevolle Ornamente sowie Glanzbilder oder Fotos dekorierten die Gedichte oft noch.

Für Fleiß und Aufmerksamkeit



Der weiße Strich

Jeder, der die Karlschule – damals Volksschule für Klasse 1–8 – bis in die 60er Jahre besucht hat, kennt ihn – den weißen Strich.

Die optische weiße Linie auf dem Schulhof trennte die Seite der Mädchen von der Seite der Jungen. Die linke Seite des Schulhofes war für die Jungen, die rechte für die Mädchen. Natürlich reizte es, diese Linie zu übertreten, die „braven“ Mädchen trauten sich jedoch nur auf diesem Strich zu balancieren. Besonders mutige Jungen wagten die „Überquerung“ der weißen Linie, rannten jedoch immer wieder blitzschnell zurück.

Im Winter, wenn Schnee lag, forderte der weiße Strich die Jungen zum Werfen von Schneebällen auf das Mädchen-territorium geradezu heraus. Die aufsichtsführende männliche Lehrperson merkte sich die Übeltäter.

Beim Zurückkehren aus der Pause stand diese Lehrperson dann hinter der Tür und schnellte mit der Hand zum Schlag auf den Täter hervor.

Eine beliebte Strafe war es auch, den Satz „Ich darf den weißen Strich nicht übertreten“ hundertmal schreiben zu lassen.



Aus dem Schulleben

Lernen macht Spaß ...

Haydn – Spaß im Musikunterricht

Gewiss, im Musikunterricht wird viel gesungen und musiziert, wir hören und beschäftigen uns aber auch mit der Musik berühmter Komponisten. So bereiteten wir uns in diesem Jahr auf den Besuch des Kinderkonzertes „Eine musikalische Reise durch das Werk Haydns“ vor, denn aktueller Anlass ist der 200. Todestag des in ganz Europa bekannten Genies.

Einen „Paukenschlag“ gegen die Müdigkeit? – So hatte es sich wohl schon Joseph Haydn in einem Sinfoniekonzert auf seiner Tournee durch England vorgestellt. Nachdem die Kinder Geschichten, Hörspielszenen, Bilder und Lieder aus Haydns Kindheit kennengelernt hatten, spielten wir die damalige Situation in London nach. Wir hörten den bekannten Ausschnitt der Sinfonie, erkannten die Melodie des darin verwendeten ruhigen Lieblingskinderliedes Haydens wieder und – erschreckten gehörig beim plötzlichen Paukenschlag.

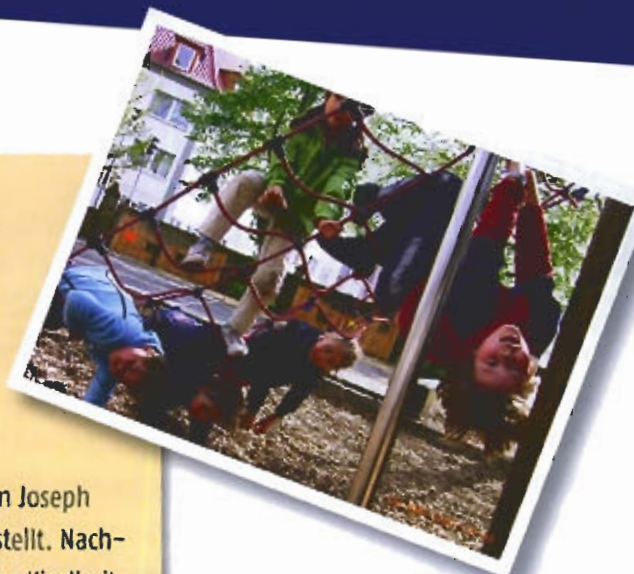
In weiteren Stunden verglichen die Kinder das „Kaiserquartett“ mit der heutigen Form unserer deutschen Nationalhymne und lernten somit Joseph Haydn als Komponist dieser Melodie kennen. Als Rätsel übersetzten wir die alte Sprache einiger Arien aus den „Jahreszeiten“ von Haydn und sangen sogar teilweise mit.

Der Höhepunkt nach diesen Musikstunden war der Besuch des Kinderkonzertes. So marschierten wir zusammen mit der 4 b durch die Stadt Richtung Paderhalle. Vorbildlich gaben wir im Foyer unsere Jacken an der Garderobe ab und suchten die Plätze, die auf den Eintrittskarten vermerkt waren – Parkett links, Reihe 14, Platz 21. Im Konzert erlebten die Kinder nun ein echtes großes Orchester – die „Nordwestdeutsche Philharmonie“.

Zur Erinnerung an dieses musikalische Erlebnis spielten wir in den nachfolgenden Musikstunden „Luftgeige“ und „Lufttrompete“ passend zum berühmten „Trompetenkonzert in ES – Dur“ von Joseph Haydn.

Was einige Schüler berichten, lest aber jetzt selbst...

Eure Musiklehrerin Barbara Voß-Werner



Das Kinderkonzert mit Musik von Haydn

Am 29. Januar bin ich mit der Klasse 3 b und der Lehrerin Frau Voß-Werner im Kinderkonzert gewesen. Da hat die Nordwestdeutsche Philharmonie gespielt. Markus Krause hat gesungen: Arie Nr. 4 Der Bauer sät, Recitativ Nr. 10 Am Morgen, Arie Nr. 11 Der Hirt und seine Schafe und Arie Nr. 27 Der Jagdhund. Am Anfang hat die Konzertmeisterin den Ton A angegeben. Besonders gut fand ich die Symphonie mit dem Paukenschlag. Doof fand ich, dass eine Lehrerin sich vor meinen Freund Jan gesetzt hat, alle anderen Lehrerinnen saßen am Rand. Nicht so gut gefiel mir, dass die Moderatorin so viele Ansagen gemacht hat. Besser wäre es gewesen, wenn das Orchester die Stücke durchgespielt hätte.

Jonas Kannenberg (3 b)



Ein aufregender Tag (auf dem Seglingshof)

Mein schönstes Schulerlebnis war, als wir mit Frau Sallen auf den Seglingshof gefahren sind. Am besten haben mir die Meerschweinchen und die Kaninchen gefallen. Toll fand ich es auch, als ich auf einem Pferd geritten bin. Meine Klasse und ich haben noch eine Schatzsuche gemacht. Die Schätze waren leckere Lutscher. Alle durften später Trecker fahren, das hat sehr großen Spaß gemacht. Der Trecker war gewaltig laut und es rumpelte ziemlich heftig beim Fahren. Wir haben sogar Kühe gemolken, das war etwas ekelig, aber auch lustig. Im Stall konnten wir Schweine mit ihren Babyschweinen ansehen. Beim Kartoffelernten haben wir ganz komische Kartoffeln gefunden. Eine sah aus wie ein Herz und eine andere wie eine dicke, lange Nase. Aus den Kartoffeln durften wir hinterher Figuren basteln. Danach haben wir im Heu gespielt und uns auch damit beschmissen. Eine Katzenmutter hatte gerade klitzekleine Kätzchen, die so süß waren. Am liebsten hätte ich eins mit nach Hause genommen. Zwischendurch sind wir auf dem Weg vor dem Bauernhof Kettcar gefahren. Ich bin so gesaut, dass ich kaum noch etwas sehen konnte. Aber dann mussten wir aufhören, weil wir die selbstgemolkene Milch noch probieren wollten. Die war komisch warm, aber lecker. Als wir fahren mussten, war ich traurig. Zu Hause hat meine Mutter gemeckert, weil ich so gestunken habe. Ich musste sofort in die Badewanne und unser ganzes Badezimmer war voller Stroh. Einen Strohhalm habe ich aufgehoben und auf meine Fensterbank gelegt, damit ich immer an den Seglingshof denke und mich an alles erinnern kann.

Von Mia Maria Ceynowa (3 b)

Sternwanderung

Der Auftakt zum Jubiläumsjahr der Karlschule war die Sternwanderung am 31. August 2008.

Schüler, Eltern, Lehrer und Betreuungskräfte trafen sich am Sonntag pünktlich um 11.00 Uhr auf dem Liboriberg. Von dort wurde man mit Bussen zu den Ausgangspunkten (Borchen, Schloß Neuhaus, Haxtergrund, Fischteiche) gebracht. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten fast 500 Menschen los und trafen sich spätestens nach 2 1/2 Stunden wieder auf dem Schulhof.

Nachdem sich alle mit Würstchen, Kuchen und Getränken gestärkt hatten, begann ein weiterer Höhepunkt des Tages. Bei einer Amerikanischen Versteigerung wurden alte Schulstühle versteigert. Jeder hatte die Chance für 50 Cent einen Stuhl zu ergattern. Man musste nur im richtigen Augenblick sein Geld in den Hut werfen.

Vom Erlös wurden schon neue Stühle gekauft.

Die Sternwanderung war rundum gelungen. Das Wetter war wunderbar. Besser konnte unser Festjahr nicht starten.



Besondere Plätze in unserer Schule

Unter der Bühne

Unser Lieblingsplatz liegt unter der Bühne. Dieser Platz hat zwei Eingänge, einen zum Musikraum hin und einen zum Computerraum. Wenn man hineingeht, kann man viele Dinge entdecken: Töpfe, Balken, Spinnen, Stäbe, Computer und sogar eine Vitrine.

Dieser Ort gefällt uns, weil er geheimnisvoll ist und man sich dort gut verstecken kann.

Felix Matern, Simon Lammersen, Julius Kaß, Sebastian Leukers

Die Schulmauer

Die Schulmauer der Karlschule ist besonders. Jedem Kind macht es Spaß auf die Schulmauer zu klettern. Das ist aber nicht erlaubt. Immer wenn die Erstklässler zum ersten Mal in die Schule kommen, dürfen wir auf die Mauer klettern. Und das ist ganz cool! Jedes Mal, wenn wir auf die Schulmauer dürfen, freuen wir uns.

Edwin Naskovski

Die Schulküche

In der Schulküche kochen und backen die Köchinnen für die Betreuungskinder. In der Schulküche gibt es viele Geräte. Wenn man fünf oder sechs Stunden hat, riecht es im Schulgebäude immer sehr lecker. Außerdem werden in der Schulküche Plätzchen für den Basar gebacken.

Auch Waffeln machen wir dort für den Waffelmittwoch.

Lea Asmuth, Sandra Eckert

Das Reck

Das Reck ist sehr beliebt. Auf dem Reck kann man turnen. Die Stangen des Recks sind in den Pausen meistens besetzt. Es gibt drei Stangen. Erst eine kleine, dann eine große und dann eine mittlere. Oft machen die Kinder eine Käserolle oder andere Sachen. Man kann auch kopfüber hängen. Auf der Stange kann man sich super ausruhen. Fast alle Kinder mögen das Reck.

Acelya Sungur, Nele Schünemann

Der Kreideraum

Der Kreideraum ist ein schöner ruhiger Platz, wo fast nie jemand hinkommt. Es gibt eine kleine Treppe, auf der man sich hinsetzen und in Ruhe reden kann. In dem Raum gibt es außerdem Kreide, Tafellappen, Schwämme, Handtücher, Tafelwischer, Müll-eimer, Zeigestöcke, Waschlappen, Seife und Tafellineale. Wenn man zu laut ist, wird man erwischt.

Laura Müller, Julia Nattmann

Klettern auf das Dach

Viele Kinder klettern auf das Dach auf dem Schulhof, um Bälle herunterzuholen, damit man wieder Fußball spielen kann. Aber viele Kinder klettern auch zum Spaß auf das Dach. Aber man darf es nicht, weil man herunterfallen kann, aber es macht trotzdem Spaß.

Dominik da Costa Baptisto, Dersim-Sahan Kaynak





Das Schulskelett Kletti

Der Keller ist ein besonderer Ort, weil dort das Schulskelett Kletti wohnt. Das Schulskelett ist zwar unecht, aber es ist immer noch unheimlich. Kletti ist schon sehr alt und seine Nase ist herausgefallen.

Tamara Bürgisser, Susanne Fritz, Michelle Haberer

Das Klettergerüst



Das Klettergerüst ist für die Kinder sehr wichtig, weil sie darauf in der Pause gut spielen können. Es ist verboten, aber wir mögen am liebsten das Dach. Unsere Pause verbringen wir mit Hangeln. Es gibt eine Brücke, die sehr schön wackelt, und eine rutschige Rutschstange. Unser Klettergerüst hat auch ein Netz, auf dem wir wie Spinnen krabbeln können. An einer Ecke haben wir sogar eine Holzleiter. In der ersten Pause dürfen die Klassen 1–2, in der zweiten Pause die Klassen 3–4 auf das Spielgerät.

Esra Bilgin, Selin Paralic

Der Fußballplatz

Dies ist der Fußballplatz. Er ist etwas Besonderes, weil man Spaß hat und jeden Tag mindestens 35 Minuten darauf spielen kann. Jedoch gibt es manchmal Streit, denn viele Kinder wollen dort spielen. Aber wir finden oft einen Kompromiss, so dass alle zufrieden sind.

*Siman Lammersen,
Fatin-Enis Demir*



Die verbotene Abkürzung über den Lehrerparkplatz

Viele Kinder nehmen die verbotene Abkürzung über den Lehrerparkplatz, so dass sie schneller auf dem Schulhof sind, um zu spielen.

Meistens werden sie aber erwischt.

Dominik da Costa Baptista, Tima Tallkötter

Die Bücherei

Die Bücherei ist einer von unseren Lieblingsorten, weil es dort schöne Bücher gibt und es meistens schön leise und ruhig ist! Am meisten Spaß macht aber immer noch das Lesen. Deshalb ist es unser Lieblingsort.

*Michelle Haberer,
Tamara Bürgisser*

Der Dachboden

Auf dem Dachboden der Karlsschule ist es sehr staubig. Da sind zum Beispiel alte Tafeln, lange Bänke, Stühle und Nähmaschinen.

Die Klasse 4b fand eine alte Zeitung von 1984 auf einem Tisch. Es waren auch graue Steine da, auf denen etwas über Elektrizität stand. Tamara und Nele saßen auf einem dreckigen Stuhl, danach waren die Hosen von den beiden ganz schmutzig.

Viele gruselige Spinnen und Vogelgerippe gab es da auch. Der Dachboden ist sehr besonders, weil er super groß ist und weil man eigentlich nicht drauf darf, aber manchmal schon.

Esra Bilgin, Nele Schünemann



Karlschüler berichten ...

Das Dschungelbuch

Als wir in der 1. Klasse waren, haben wir einen schönen Ausflug gemacht. Es waren alle Kinder, unsere Lehrerin Frau Oeltjen und zwei Eltern dabei. Wir sind mit dem Bus nach Schloß Neuhaus gefahren. Da sind wir durch den Schlossgarten bis zur Freilichtbühne gegangen. Wir haben das Stück „Das Dschungelbuch“ gesehen. Das war schön und aufregend!

Die Bühne sah so ähnlich wie ein Dschungel aus, mit vielen Bäumen und sogar einem Wasserfall. Viele Schauspieler waren als Tiere verkleidet. Es gab Wölfe, Tiger, Affen, Elefanten, Panther und einen Bären. Das Stück hat ungefähr zwei Stunden gedauert. Es hat uns sehr gut gefallen!

Selin Alpan und Madalina Gottschlich (jetzt Klasse 3a)



Seglingshof

Im zweiten Schuljahr sind wir zum Seglingshof gefahren. Im Bus habe ich mich sehr gefreut, weil ich noch nie dort gewesen bin. Dann war es endlich so weit, wir waren da. Wir rannten zur Scheune, die voller Heu war. Wir bauten eine Burg aus Heu bis hoch zum Dach. Dann sind wir dort heruntergesprungen und Maurice, ein Freund, musste uns fangen. Am Vormittag aßen wir Folienkartoffeln, die wir selber in einem Ofen gebacken haben. Auf dem Seglingshof gab es viele Tiere. Ein Kaninchen ist immer weggelaufen und es hat sich in die Löcher im Heu versteckt. Wir sind dann leider wieder nach Hause gefahren.

Von Henning Fromme (3 b)

Das Feuer – ein spannendes Thema im Sachunterricht

Im Sachunterricht arbeitete ich mit Alen und Aurel in einer Gruppe zum Thema „Feuer“ zusammen. Dort haben wir in der ersten Stunde Streichhölzer angemacht und damit Teelichter angezündet. Als Nächstes haben wir ein Glas darübergestellt und die Flamme ist erstickt. Das durfte dann jedes Kind einige Male ausprobieren, bis Frau Voß gesagt hat, dass wir jetzt aufhören sollen. Als Letztes haben wir ein kleines Lagerfeuer gemacht. Jonas hat das Mini-Lagerfeuer aus abgebrannten Streichhölzern und einem Stück Zeitungspapier angezündet. Alen hat das Feuer mit einer feuerfesten Decke gelöscht. Die Decke wurde an einer Stelle braun und schwarz. Aber nach dem Löschen war immer noch glühende Glut da. Zum Schluss hat Frau Voß die Glut, wo noch glühende Funken drin waren, in den Wassereimer geschüttet. Das war eine sehr, sehr schöne Sachunterrichtsstunde.

Erik Marx (3 b)



Die sportlichen Erfolge der Karlschule

Bei den Bezirksmeisterschaften der Grundschulen im Basketball, dem „Turnier der Besten“ am 26. April 2007 in der Sporthalle Ulmenallee in Blomberg, hat die Mannschaft der Karlschule den ersten Platz erreicht. Wir sind Bezirksmeister! Unsere neuen Trikots – herzlichen Dank an die Spender! Mit diesen tollen Trikots konnten wir nur gewinnen. Danke für diesen schönen Empfang! Die Karlschulfahne war bei unserer Ankunft um 14.30 Uhr für uns gehisst. Die Basketballmannschaft der Karlschule ist zwar erschöpft, aber glücklich und zufrieden und freut sich über den Titel „Bezirksmeister 2007 im Basketball“.



Der Waffelmittwoch

Am Waffelmittwoch, dem 28. Januar 2009, war die Klasse 3b dran, Waffeln zu backen. Die Hälfte der Klasse ist in die Küche gegangen und hat 200 Waffeln gebacken. Danach ist die andere Hälfte zur Küche gegangen, aber die haben nur 100 Waffeln geschafft, zusammen hatten wir 300 Waffeln! Es hat mir ganz viel Spaß gemacht, mit meinen besten Freunden Aurell und Erik Waffeln zu backen und zu verkaufen. Wir mussten nur 50 Cent bezahlen und die restlichen Waffeln durften wir aufessen. Das war ein ganz toller Tag.

Von Alen Azizovic (3b)



Theater AG

In jedem Halbjahr üben die Kinder der Theater AG fleißig mit Frau Raudisch Theaterstücke ein. Es ist immer ein besonderes Ereignis, wenn die Stücke aufgeführt werden. Die Eltern werden zu einer Abendvorstellung eingeladen. Für die Schulkinder der Karlschule gibt es Extravorstellungen. Jedes Mal gab es ganz viel Applaus!

Prinzessin Isabella
Der Löwe, der nicht schreiben konnte
Kalif Storch



Fast alles „Karlschüler“ – was sonst!

In vielen Familien hat die Karlschule eine lange Tradition. Großeltern, Eltern und Kinder haben alle in demselben Gebäude das Rechnen, Schreiben und Lesen gelernt.

Familie Koch/Gockel gehört zu so einer „Karlschulfamilie“.



Gesucht wurden:

Die jüngsten und die ältesten „Karlschüler“

Wir haben lange gesucht, über viele oft verschlungene Wege, sogar eine Suchmeldung in den Zeitungen gestartet. Die Suche war erfolgreich – wir haben sie gefunden:



Paula Suren: 6 Jahre
Margarete Hellmund, geb. Kuck:
98 Jahre, geb. Juni 1911



Till Scherer: 6 Jahre
Franz Freitag:
96 Jahre, geb. Oktober 1912

Karneval 2009

Endlich ist der Karnevalstag gekommen. Alle Kinder waren ganz aufgeregt. In den Klassen stellte sich jedes Kind vor. Um 8.30 Uhr gingen alle Klassen in die Turnhalle, weil dort die Lehrerinnen etwas vorführten. Sie hatten dort einen Zirkus vorbereitet mit Clowns, Eisbären, Pinguinen, Zauberern, Seiltänzerinnen, Tigern und natürlich einer Zirkusdirektorin. Als erstes kamen die Clowns in die Manege und stellten sich vor. Sie hießen Oscar, Emil, Lila und Rosa. Danach kamen die Pinguine. Sie tanzten zu dem Lied „Pitsch Patsch Pinguin“. Plötzlich kamen zwei Eisbären und tanzten mit den Pinguinen. Als die Direktorin die Rede hielt, polterten die Clowns herein. Sie wurden wieder und wieder verscheucht, bis sie an der Reihe waren. Oscar und Emil begrüßten sich ausführlich mit mehreren Umarmungen. Endlich waren sie fertig und spielten uns einen Sketch vor.

So ging er:

1. Oscar wettete, dass Emil es nicht schaffte, so lange unter einem Stuhl liegen zu bleiben bis er dreimal geklopft hatte.
2. Natürlich nahm Emil die Wette an.
3. Er legte sich unter einen Stuhl und wartete.
4. Oscar klopfte zweimal und ging weg.

Dann traten alle anderen Artisten auf.

Zum Schluss kamen alle zum Finale in die Manege.

Wir machten noch eine Polonaise durch die Turnhalle und feierten anschließend in unseren Klassen weiter.

Das war unser Karnevalsfest 2009 in der Karlschule.

lea & Jule aus der 4a



Wie wir in der Karlschule Karneval feiern
Um 8.30 Uhr kommen alle Kinder in Verkleidung zur Schule. Jedes Kind geht in seine Klasse. Dort spielt man bis zur Pause nur schöne Spiele.
Nach der Pause kommen alle Kinder in die Turnhalle. In der Turnhalle führen mehrere Klassen Sachen auf. Mit einer Polonaise marschieren alle nach draußen. Als alle wieder in ihren Klassen waren, gab es erstmal etwas zu essen. Es gab Gummischlangen, Chips, Pringels, Gummibären und noch vieles mehr. Jedes Kind hat sich vorgestellt, als was es sich verkleidet hat.
Um 11.30 gingen alle Kinder nach Hause.

Sophie Hartmann und Marianne Gockel (3 b)



Aus dem Schulleben

Schul-Freunde

Mein schönstes Schulerlebnis war, als ich mich mit Paula und Kevin angefreundet habe. Wir sind zufällig ins Gespräch gekommen. In diesem Gespräch habe ich gelernt, wer Harry Potter war. Danach wollten Kevin, Paula und ich Harry Potter spielen. Paula war Hermine. Ich war Ron und Kevin war Harry. Später spielten wir aber auch noch Ben 10, Pokemon und Digimon. Es ist schön, Freunde in der Schule zu finden.

Peter Schünemann (3 b)



Ein Tag im Grünen Klassenzimmer

An einem Donnerstag im Mai 2009 bin ich mit meiner Klasse zum Grünen Klassenzimmer gefahren. Als wir dort ankamen, hat uns die Leiterin Frau Deleke erklärt, was wir machen müssen. Dann hat sie uns eine ganz weiche Pinzette gegeben und ein Sieb und ein Gefäß. Danach haben wir uns unsere Schuhe und unsere Socken ausgezogen. Diejenigen, die Gummistiefel dabei hatten, haben sie angezogen. Jetzt sind wir zum Wasser gegangen. Frau Deleke hat uns erklärt, wo wir am besten mit dem Sieb hergehen können, um Wassertiere zu finden. Nun konnten wir endlich ins Wasser. Ich stand draußen und habe das Gefäß voll mit Wasser gemacht und es festgehalten. Julia war meine Partnerin und sie hatte Gummistiefel an. Ich war barfuß und deshalb ist sie in das eiskalte Wasser gegangen. Ich bin draußen geblieben. Wir haben ziemlich verschiedene Tiere gefangen, dabei waren: ein Fisch, eine Köcherfliegenlarve und eine Schnecke. Wir hatten auch eine Eintagsfliegenlarve und eine Wassermilbe. Nachdem wir die Tiere gefangen hatten, haben wir sie angeguckt und haben ihre Namen herausgefunden. Danach haben wir sie langsam wieder ins Wasser gekippt und haben uns unsere Schuhe wieder angezogen. Nach den zwei Stunden Sachunterricht im Grünen Klassenzimmer sind wir zum Spielplatz gerannt. Da sind wir noch ein bisschen geklettert und sind dann zurück zur Bushaltestelle gegangen. Von da aus sind wir zur Schule gefahren. Das war ein Tag, den ich nie vergessen werde.

Von Mia Maria Ceynowa



Meine erste Flötenstunde

In der ersten Klasse gab es ein Flötenangebot. Ich habe mich sofort angemeldet. Die erste Flötenstunde war toll. Ich fand den Flötenunterricht so cool, dass ich noch in der dritten Klasse Flötenunterricht nehme. Ich habe auch schon drei Aufführungen mitgemacht. Es war sehr schön. Mein Papa und meine Schwester und noch ein paar andere Leute haben zugehört. Das Vorspiel war immer an einem Samstag. Ich habe einmal alleine vorgespielt. Ich dachte zuerst: "Ich kann es nicht," weil es ein sehr schweres Stück war. Ich habe es aber geschafft.

die Gausmann (3 b)



Projektwoche – Hexenwoche

In der Projektwoche gab es tolle Hexengruppen. Ich war in der Hexenküche mit Jan, Jonas, Peter und Maurice. Das leckerste Rezept waren die Muffins. Wir mussten mit den Händen den Teig kneten. Das war sehr, sehr klebrig. Am Ende haben wir sehr viele verkauft und viel Geld eingenommen. Dann sagte Frau Rebbert: „Ihr wart sehr gut.“

Von Kevin Becker (3 b)



Das Grüne Klassenzimmer

Ich war mit meiner Klasse im Grünen Klassenzimmer. Das Grüne Klassenzimmer ist ein Klassenzimmer mitten in der Wildnis (bei den Almeauen). Aber es ist kein Haus. Es stehen einfach nur Bänke da. Neben den Bänken ist ein Fluss namens Alme, in den sind wir reingegangen und haben Tiere geforscht: zum Beispiel einen Egel oder einen Plattwurm, zwei Köcherfliegenlarven und einen Wasserkäfer. Manche Tiere waren auch sehr ekelig. Ich habe einen Fisch gefangen, aber ich habe ihn wieder frei gelassen. Das war sehr schön. Danach durften wir noch auf den Spielplatz. Dann sind wir mit dem Bus nach Hause gefahren. Das war der Unterrichtsgang zum Grünen Klassenzimmer.

Von Sophie Hartmann



Beim Schwimmwettbewerb der Grundschulen am 5. Februar 2009 in der Masperrnhalle in Paderborn haben wir den 15. Platz von 25 teilnehmenden Schulen erreicht. Leider hatten wir die Technik des Umziehens von einem nassen Trikot beim T-Shirt Schwimmen nicht geübt und deshalb keinen besseren Platz erreicht. Beim nächsten Wettkampf können wir das besser! Es hat trotzdem allen Spaß gemacht!

Mannschaft der Karlschule am 6. 2. 2009



Tolle Schwimmstunden in Klasse 3

Immer nach dem Schwimmen hatten wir freies Spiel, das fanden wir toll. Wir durften ganz viele Spielsachen benutzen. Wir konnten im Becken tauchen und schwimmen. Wir hatten dabei viel Spaß. In den Schwimmstunden haben wir auch interessante Spiele gespielt. Zum Beispiel Kraken fangen oder ein paar Kinder zogen eine Matte und ein paar Kinder setzten sich drauf.

Luca Plotz (3 b)



Klasse 3a befragt die „Ehemaligen“

Wir, die Kinder der Klasse 3a von der Karlschule haben ein Interview mit bekannten Paderbornern, die auf der Karlschule waren, geführt. Unsere Schule wird dieses Jahr 100 Jahre alt. Alle Gäste sind natürlich zu verschiedenen Zeiten zur Karlschule gegangen. Herr Friemuth ging 1946 zur Schule und Herr Klingenthal erst 10 Jahre danach. Herr Reinhagen ging in den 60er Jahren zur Karlschule. Wir haben viele verschiedene Fragen gestellt und ausführliche Antworten bekommen. Was erzählt wurde, haben wir hier aufgeschrieben.



Früher gingen Mädchen auf der einen Seite und die Jungen auf der anderen Seite in die Klassen. Es gab damals auch schon zwei Treppenhäuser und das Geländer gibt es heute noch. Es ist aber mit einer Glasplatte gesichert. Im Keller gab es einen großen Ofen, der das Schulgebäude erwärmte. Die Decken waren früher höher und die Wände waren nicht so schön gestrichen.

Herr Friemuth erzählte von einer Mauer auf dem Schulhof, die Mädchen und Jungen trennte. Im Gegensatz zu Herrn Klingenthal, der eine Linie in Erinnerung hat. Der Boden bestand aus Schotter, Sand und Splitt. Auf dem Schulhof gab es außerdem sehr viele Bäume. Das Haus, in dem heute ein Radiosender ist, gab es früher nicht. Dort war auch noch Schulhof.

Herr Friemuth erinnert sich an Spiele, die auf dem Schulhof gespielt wurden. Früher konnte nicht Fußball gespielt werden, da es keinen Ball gab. Da wurde Ochs am Berge, Eckstein, Plumpssack, Hüpfkästchen usw. gespielt.

Der Tag begann für einen Schüler früher auch um acht Uhr. Eine Schulstunde dauerte, wie heute, 45 Minuten und zwischen den Stunden gab es immer 5 Minuten Pause. Früher hatten die Schüler unterschiedlich viele Stunden, so wie es



heutzutage auch ist. Betreuung am Nachmittag gab es noch nicht. Der Unterricht wurde verlängert, wenn man Mist gemacht hatte. Es gab früher Schülerlotsen. Sie durften eine halbe Stunde später zum Unterricht kommen und eine halbe Stunde früher gehen.

Früher konnte man sich beim Hausmeister Kakao und Milch, die warm oder kalt war, holen. Mittags gab es auch eine Schulspeise. Herr Friemuth erzählte, dass die Schulspeise von den Amerikanern kam.



Jeden Morgen wurde ein Diktat geschrieben und sie mussten Kopfrechnen, weil sie alle Matheaufgaben wissen mussten. Die Kinder hatten keinen Taschenrechner, um die Aufgaben zu lösen. Es gab auch noch keinen Kunstunterricht, dafür aber Laubsägen und Nadelarbeit.

Hinten auf dem Schulhof ist schon seit vielen Jahren die Turnhalle, in der die Kinder Sport machen. Sie mussten aber auch an anderen Stellen Sport machen. Manchmal, wenn das Wetter gut war, machten sie auch draußen Sport. Es gab Geräteturnen z.B. Taue hochklettern, Völkerball und Fußball für die Jungen.

Der Schwimmunterricht war im Kaiser-Karls-Bad. Es gab keine Busse, die die Kinder zum Schwimmunterricht brachten. Deswegen war es ein langer Weg. Im Schwimmbad mussten die Kinder im eiskalten Wasserschwimmen. Früher hieß das Schwimmbad Badeanstalt.

In den Klassenzimmern waren früher große Ta-



fein. Es gab damals nur einfache Fenster. Früher gab es zwar Gardinen, aber nach dem Krieg waren sie sehr dreckig. Es gab enge Bänke für je zwei Kinder. Sitzbänke und Arbeitsplatten waren zusammen. Unter der Arbeitsplatte waren Fächer. Öfters waren Tintenflecke, eingeritzte Sachen oder Kaugummis an den Arbeitsplatten. An den Tischen gab es früher Tintenfasschen und für die Stifte ein Mulde.

Ein großer Unterschied zur heutigen Zeit sind die Materialien. Die Schultaschen waren aus Leder, Stoff oder es gab eine Leinentasche. Sie hatten ein kleines Holzkästchen, wo sie ihre Federhalter reinlegen konnten. Sie schrieben mit Federhalter und einem Tintenfasschen. Davor schrieben sie auf Schiefertafeln mit Kreide. An der kleinen Tafel hing ein Putzlappen.

Bücher gab es früher nur für den Unterricht, wie z.B. ein Sprachbuch. Früher gab es aber leider noch keine Bücherei. Als Herr Reinshagen zur Schule ging, gab es schon Zeitschriften, wie z.B. Fix und Foxi und Micky Maus. Auch Abenteuerhefte von Tarzan gab es.

Anders als heute, gab es früher gleich viele Lehrerinnen und Lehrer. Sie waren Respektpersonen. Den Lehrern wurde nicht widersprochen. Die Lehrer waren streng, fordernd, aber gerecht. Am wichtigsten war die Pünktlichkeit. Wenn der Lehrer in die Klasse kam, musste man aufstehen.

Es gab von den Lehrern strenge Strafen, wenn gegen eine Regel verstoßen wurde. Wenn gegen die Regeln verstoßen wurde, mussten Zusatzaufgaben erledigt werden. Oder es wurde mit dem Rohrstock auf den Po, die Beine, die Oberschenkel oder die Finger geschlagen. Manchmal mussten sich die Kinder auch in die Ecke stellen. Jeder hatte ein Oktavheft, in das die Strafen geschrieben wurden. Die Eltern mussten dann unterschreiben.

Früher gab es auch Zeugnisse. Jedes Fach wurde benotet. Es gab Zeugnishefte für die Kinder. Die Kopfnoten, z.B. Betragen, waren früher sehr wichtig. Es gab Religion, Deutsch, Rechtschreibung, Lesen, Nadelarbeit, Heimatkunde und Geschichte. Vor den Zeugnissen gab es Elternsprechtage.

Damals gab es aber noch keine Projekte und AGs wie heute. Auch Feste wurden nicht gefeiert und es gab noch keine Waffelmittwoche. Vor 63 Jahren, als Herr Friemuth zur Schule ging, gab es all das noch nicht. Die Eltern hatten wegen dem Krieg keine Zeit mitzumachen. Sie mussten alle nachmittags Häuser reparieren.

Auch Ausflüge gab es damals nur wenig. Mehrtägige Klassenfahrten gab es nicht. Sie machten nur Wandertage, die nur einen Tag dauerten. Herr Friemuth hat erzählt, dass die Klasse einmal den Lehrer im Sand am Ufer der Lippe eingraben durfte.



Die Elterninitiative – Hand in Hand mit der Schule

Den Wunsch der Eltern in unserer Südstadt („Kann mein Kind heute etwas länger bleiben?“) hatte die Karlschule vergleichsweise früh gehört und ernst genommen: Nach folgenden großen juristischen Kraftakten konnte am 05.07.1995 die Gründungsversammlung die „Elterninitiative der Karlschule“ ins Leben rufen, die im darauf folgenden Jahr ein eingetragener Verein wurde. Geburts-

helfer und Gebärende zugleich waren Herr Kevenhörter (Schulleiter), Herr Schotten, Herr Zenses und Frau Rotsch (Eltern). Fortan konnten viele Kinder „etwas länger bleiben“ – die Arbeit an einer gediegenen pädagogisch sinnvollen und den Bedürfnissen von Kindern gerechten Betreuung wurde aufgenommen.

Von Anfang an haben Stadt, Schulleitung und Eltern gleichermaßen an einer Idee einer bedarfsgerechten und modernen Schule gearbeitet: Noch mehr Zeit über den Unterricht hinaus mit den Kindern in der Schule zu verbringen – das war und ist eine echte Chance, Lernen und soziales Leben zu vereinen. Der Lernort Schule sollte sich in einen Lebensraum verwandeln mit Luft zum Lernen (Unterricht

und Förderangebote), Üben (Hausaufgabenbetreuung), Spielen (Freispielzeiten), Sporttreiben (Sportangebote) und musischer Kreativität (Singen, Instrumentalunterricht). Eine Besonderheit unserer Schule ist das Kochen vor Ort mit frischen Zutaten bis heute geblieben. Allen Beteiligten (Personal der Stadt

und der Schule, Praktikanten, ehemals und aktuell Angestellten sowie den Eltern) sei an dieser Stelle ein großes Lob und Dank ausgesprochen!

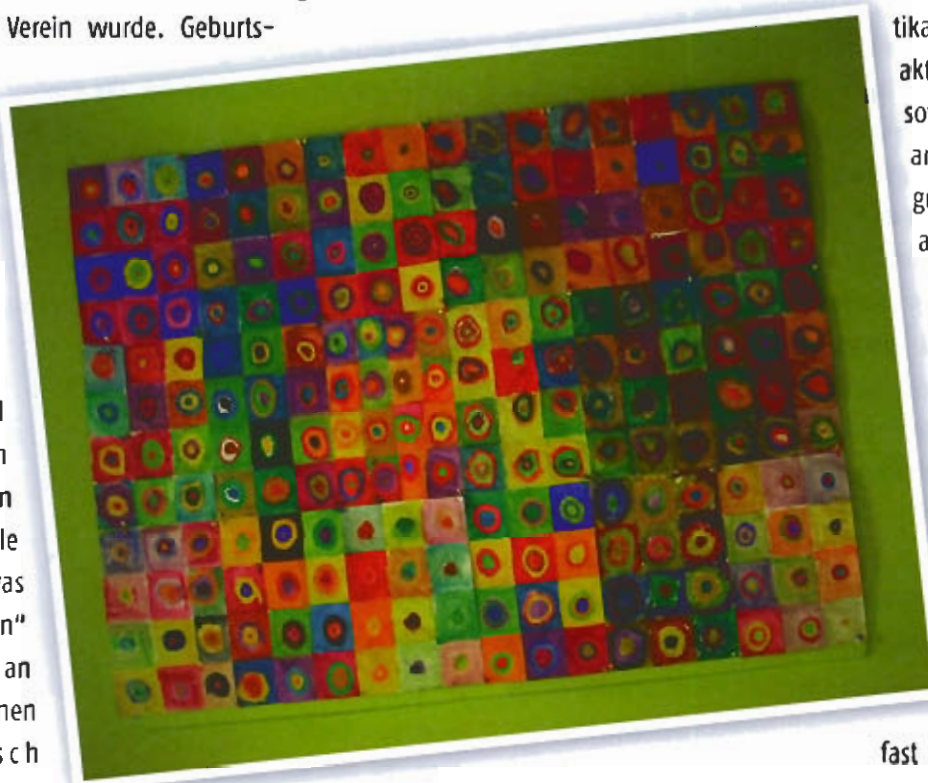
Ich wünsche uns, dass wir auch weiterhin als Eltern diese Aufgabe Hand in Hand mit der Schule für unsere Kinder wahrnehmen und schlie-

ße mit den

fast schon historischen Worten der ersten Einladungen zur Mitgliederversammlung seit 1996:

„Ich bitte Sie [...], an der Mitgliederversammlung teilzunehmen, damit Beschlüsse in Ihrem Sinne und zum Wohle unserer Kinder gefasst werden. Dies gilt ganz besonders für die Eltern der Schulanfänger!“

Ihr Vorstand der Elterninitiative der Karlschule e. V.



Verein der Freunde und Förderer der Karlschule

Am 23. März 1993 wurde im Hotel Krawinkel der Verein der Freunde und Förderer der Karlschule gegründet.

Die Gründer setzten sich die Aufgabe, insbesondere durch die Finanzierung von Aufgaben für Bildungs- und Erziehungszwecke, die mit Mitteln des Schulträgers oder sonstigen öffentlichen Mitteln nicht bestritten werden können.

Diese Grundsätze lassen sich durch folgende Punkte ergänzen:

- Förderung der Bildungs- Erziehungsarbeit im Alltag des Schullebens- konzeptionell und materiell
- Dialog zwischen Schule und Eltern
- Mitgestaltung am Schulentwicklungskonzept
- Unterstützung und Anregung von Fortbildungen für die Eltern und Projekte für die Kinder

Beispiele der bisherigen Arbeit sind unter anderem:

- Unterstützung des Projektes „Mein Körper gehört mir“
- Buchanschaffungen zur weiteren Ausstattung der Schulbibliothek
- Spiele für die Klassenräume der Schulanfänger in den ersten Klassen
- Anschaffung von Pausenspielzeug

Der Verein der Freunde und Förderer der Karlschule gratuliert der Karlschule zu Ihrem 100. Geburtstag und freut sich auf weitere Jahre der erfolgreichen Zusammenarbeit für die Eltern und Kinder der Karlschule.

Vorstand des Fördervereins

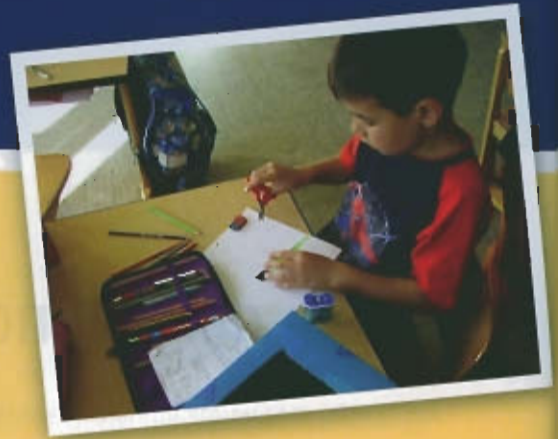
Wussten Sie schon ... ?

**... dass es 20 Jahre lang – von 1971 bis 1991 –
an der Karlschule keine Grundschulklassen gab?**

Die Wiedereröffnung der Karlschule als Grundschule erfolgte am 1. August 1991. Die neue Grundschule Karl entstand durch den Zusammenschluss der bis dahin selbstständigen katholischen Grundschulen Markt und Kilian. Die Marktschule – sie war zusammen mit der Lutherschule am Abdinghof beheimatet – plagten Raumprobleme. Diese waren nur lösbar, wenn entweder eine der beiden Schulen vom Abdinghof wich oder aber die Stadtverwaltung Räume für die schulische Nutzung zur Verfügung stellte. Damals konnte man in der Tagespresse lesen:

Lutherschule: Keinen Zentimeter weichen (NW v. 10.03.90) bzw. Am Abdinghof herrscht große Schulraumnot: Muß Stadtverwaltung ein paar Büros für Marktschule räumen? (NW v. 07.05.90). Nach erbitterten Diskussionen entschied der Rat der Stadt, die Grundschulen Markt und Kilian zu einer neuen Grundschule, der Karlschule, zu vereinigen und ihr das Gebäude an der Karlstraße zur alleinigen Nutzung zuzuweisen. Es gab nun die neue Grundschule Karl, aber für eine Übergangszeit von drei Jahren war sie auf drei Standorte verteilt: Lutherschule am Abdinghof, Kilianschule an der Gertrudenstraße, Karlschule an der Karlstraße.

Bunte Mischung





Von der Schülerbetreuung zur Offenen Ganztagschule



Viele Mütter und Väter stehen bei der Einschulung ihres Kindes vor der Frage: Wie kann ich die Betreuung meines Kindes nach Unterrichtsschluss sicherstellen, wenn man berücksichtigen muss, dass die Unterrichtszeiten an den einzelnen Wochentagen unterschiedlich lang sind und teilweise auch kurzfristig geändert werden. In dieser Frage den Eltern Hilfe anzubieten, darum bemühte sich die Grundschule Karl bereits seit ihrer Neugründung im Jahre 1991. Zu Beginn des Schuljahres 1993/94 war es dann so weit. Die Karlschule beteiligte sich an einem Pilotprojekt der Stadt Paderborn, das das Ziel verfolgte, den Eltern der angemeldeten Kinder feste Schulzeiten von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr zu garantieren. Konkret bedeutete das: Betreuung der Kinder von 7.30 Uhr bis Unterrichtsbeginn bzw. von Unterrichtsschluss bis 14.00 Uhr. Die Schule startete im August 1993 mit einer Gruppe von 22 Kindern, die aus allen 4 Jahrgängen stammten, sie wurden betreut von den beiden Erzieherinnen Gisela Röttges und Monika Schnatmann. Als glücklicher Umstand kam hinzu, dass die Karlschule im Turnhallegebäude über zwei Räume verfügte, die nach Renovierung und Einrichtung durch den Schulträger der Betreuungsgruppe zur alleinigen Nutzung zur Verfügung gestellt werden konnten.

Zu einer Erweiterung und organisatorischen Änderung des Betreuungsangebots kam es dann zum Schuljahresbeginn

1996/97: Die gestiegenen Anmeldezahlen machten die Einrichtung einer zweiten Gruppe notwendig. Von Vorteil war, dass nunmehr das Land NRW das Projekt „Verlässliche Schule“ initiiert hatte und entsprechende Fördermittel bereitstellte. Das bisher von der Stadt Paderborn getragene Pilotprojekt wurde beendet, der neu gegründete Elternverein „Elterninitiative der Karlschule e.V.“ übernahm die Trägerschaft des Betreuungsangebots. Neben der personellen Aufstockung war nun auch die Erweiterung des Raumangebots erforderlich. Die Kinder des 1. und 2. Jahrgangs blieben in den bisherigen Räumen im Turnhallegebäude, für die Schülerinnen und Schüler des 3. und 4. Jahrgangs wurden zwei Räume im Hauptgebäude eingerichtet.

Die steigende Nachfrage nach Betreuungsplätzen und der Wunsch nach längeren Betreuungszeiten führte 2001/02 zur Einrichtung von zwei neuen Gruppen auf der Grundlage des NRW-Programms „13plus“. Die Kinder dieser beiden Gruppen konnten Betreuung bis 16.00 Uhr und Hausaufgabenhilfe in Anspruch nehmen.



Die Ganztagsgruppen wurden dann in die „Offene Ganztagschule“ überführt, die mit Beginn des Schuljahres 2005/06 eingerichtet wurde.

Schülerbetreuung heißt:

- verlässliche Anfangs- und Endzeiten: 8.00–13.30 Uhr
- geregelter Tagesablauf in festen Gruppen
- freies Spiel in einer anregenden Umgebung
- Möglichkeit der Hausaufgaben erledigung (sofern Zeit)

Die Offene Ganztagsschule bietet zusätzlich:

- gesundes und kindgerechtes Mittagessen in ruhiger und familiärer Atmosphäre
- Betreuung bis 16.00 Uhr
- intensive Hausaufgabenbetreuung in Kleingruppen
- Fördermaßnahmen im Bereich Sprache und Mathematik
- wählbare Angebote in den Bereichen Sport, Musik, Gestalten, Lesen

Im Jubiläumsjahr 2009 besuchen 75 Kinder die Offene Ganztagsschule, sie sind auf drei Gruppen aufgeteilt; 45 Kinder nehmen das traditionelle Betreuungsangebot bis 13.30 Uhr in Anspruch. Die Klasse 1a wird als Ganztagsklasse geführt.



Die Welt der Trommeln – Percussion-Workshop

Herr Lehmann hat im Schuljahr 2007/ 2008 an der Karlschule einen Trommelkurs angeboten. Er wurde Jahrgangstufenübergreifend vom 2- 4 Schuljahr mit 21 Kinder durchgeführt. Die Stunden fanden am Nachmittag in der Zeit von 15.00 – 16.30 Uhr im Musikraum der Karlschule statt.

Das Interesse der Kinder war groß. Schon nach den ersten Stunden stellte sich heraus, dass man für den Trommelkurs Kondition in verschiedener Hinsicht braucht. Den Kindern wurde zum einen ein hohes Maß an Disziplin, Aufmerksamkeit und Koordination abverlangt. Zum anderen mussten sie lernen, ihre eigenen Interessen dem Ziel der Gruppenaufgabe unterzuordnen. Zwei Kinder wollten sich dieser Aufgabe nicht stellen und verließen den Kurs. Die anderen machten weiter und haben sich toll entwickelt. Schnell zeigte sich in den Unterrichtsstunden die Erfolge des Trommelkurses. Die Kinder waren bei der Sache. Es fand ein methodischer Wechsel statt, der den Kinder das Durchhalten ermöglichte.

Ein besonderer Höhepunkt war das Konzert im Rahmen des Kulturfestes. Hier zeigte die Aufführung ein Niveau, dass ein „normaler“ Musikunterricht so wohl nicht erreicht hätte. Durch die von den Kindern eindrucksvoll getrommelten Rhythmen wurde alle Zuhörer in den Bann gezogen. Aus schulischer Sicht sind drei Dinge besonders hervorzu-

heben: auffällige Kinder zeigten durch das konsequente Üben und die klare Struktur Höchstleistungen und haben lustvoll durchgehalten. Die Stunden waren immer sehr anstrengend und die Kinder verließen den Raum erhitzt, erschöpft und sehr zufrieden.

Die Kinder des Trommelkurses fielen im Musikunterricht oder in musikalischen Gruppenarbeiten am Schulvormittag schon nach kurzer Zeit auf. Sie waren so sicher in den Rhythmen, dass sie den Unterricht mit ihren erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten bereichern konnten.

Die Konzertbeiträge stellen bei allen schulischen Veranstaltungen einen besonderen Höhepunkt dar.



Die Musikkinder der Karlschule



Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 hat sich an der Karlschule das Projekt „Musikkinder Karlschule“ etabliert. Das Jahrgangsprojekt für z.Zt. 51 Kinder aus dem 1. und 2. Schuljahr in Kooperation mit der Schule für Musik e.V. sieht vor,

den Schülern während der vierjährigen Grundschulzeit, durch die Ergänzung des allgemeinen Musikunterrichts mit einer Instrumental- und einer Rhythmikstunde, eine umfassende musikalische Grundausbildung zu vermitteln.

Die Schüler spielen wahlweise Blockflöte, Gitarre oder Geige und der Unterricht findet in 5er- oder 6er-Gruppe statt. Er wird von insgesamt 5 Musiklehrern der Schule für Musik e.V. erteilt.

Im 3. Schuljahr wird der Instrumentalunterricht weiter fortgeführt. Für die zweite Musikstunde wählen die Kinder zwischen Chor, Gitarrenensemble, Trommeln und einem „Spielkreis –Orchester“ aus.

Die Musikkinder bereichern unser Schulleben durch Auftritte bei unseren verschiedenen schulischen Veranstaltungen. Höhepunkt ist ganz sicher das Musikkinderkonzert, das immer im Frühling stattfindet.



Wussten Sie schon ... ?

... dass die Kinder an der Karlschule so lieb sind, das in jedem Jahr der Nikolaus kommt und sie mit Stutenkerlen und Hausaufgabenfrei belohnt.

Wussten Sie schon ... ?

... dass zur Einschulung alle neuen Kinder von der gesamten Schulgemeinschaft vor dem Schultor mit großem Jubelkonzert begrüßt werden. Das ist für alle Kinder etwas Besonderes, denn nur dann darf man auf die Mauer klettern.

Wussten Sie schon ... ?

... dass sich zur Karnevalsfeier die Lehrerinnen der Karlschule immer allen Kindern ein spaßiges Programm präsentieren. Zu einem bestimmten Motto üben die Lehrerinnen Tänze, Sketche und Kunststücke ein.



Wer strolcht da durch Paderborn?

Wir, die Klasse 2b der Karlschule, nehmen seit Sommer 2008 am Projekt „Kulturstrolche“ teil.

Im ersten Halbjahr haben wir uns mit dem Thema „Literatur“ beschäftigt. In dieser Zeit unternahmen wir viele Dinge, die etwas mit Büchern zu tun hatten. Dabei haben wir vieles gelernt:

Im September 2008 trafen sich alle teilnehmenden Klassen im Paderborner Rathaus. Dort erhielten wir die Kulturstrolchepässe, mit denen wir uns als echte Kulturforscher ausweisen können.

Im Oktober 2008 konnten wir endlich starten. Wir besuchten die Kinderbibliothek in Paderborn. Nach einer kleinen Bastelaktion zum Buch „Das Gröffelo“ haben wir während einer Führung spielerisch gelernt, wie eine Bibliothek aufgebaut ist und funktioniert.

Am 22. 10. 2008 durften wir uns das Puppentheater mit dem Stück „Lauras Stern“ in der KiBi ansehen.

Auch im neuen Jahr waren wir unterwegs. Im Januar 2009 fuhren wir alle zusammen nach Schloß Neuhaus in die Schlossbibliothek. Dort haben wir gelernt, wie das Buch aus der Buchhandlung in das Regal der Bibliothek gelangt. Hier durften wir auch selber Hand anlegen.

Im März 2009 endete der erste Themenblock mit einer Abschlussveranstaltung in der KiBi. Hier haben wir unseren ersten Button für den Kulturstrolchepass bekommen.

Wir freuen uns schon sehr auf den Raum für Kunst im nächsten Kulturstrolchehalbjahr.



Oktober 2008: Besuch der Kinderbibliothek in Paderborn



Wussten Sie schon ... ?

... dass es bei unserem Walking-Bus drei Buslinien gibt und jeden Morgen ca. 50 Schulkinder zu Fuß zur Schule gehen?

Wussten Sie schon ... ?

... dass unser Schulhof zu Ehren des vorherigen Schulleiters „Heinz-Kevenhörster-Platz“ getauft wurde und es sogar ein Schild an der Hauswand gibt.



Soziales Engagement für AVICRES

„Wenn ich könnte, gäbe ich jedem Kind
eine Weltkarte (...) und wenn möglich,
einen Leuchtglobus in der Hoffnung,
den Blick des Kindes aufs Äußerste zu weiten
und in ihm Interesse und Zuneigung zu wecken
für alle Völker,
alle Rassen,
alle Sprachen,
alle Religionen –
an allen Orten.“

Dom Helder Camara

Liebe Kinder, Lehrer, Mitarbeiter und Eltern der Karlschule,

100 Jahre schon besteht nun die Karlschule und fast ein Fünftel dieser langen, geschichts-
trächtigen Zeit unterstützen Sie und ihr treu die Arbeit mit brasilianischen Straßenkindern.
Was Dank zweier ehemaliger Kolleginnen, Ursula Benkert und Monika Niggemeier, und
einzelner Schulklassen einen Anfang nahm, haben viele tatkräftige Mädchen und Jungen
und viele Erwachsene fast 20 Jahre fortgeführt. Damit wurde für etliche brasilianische Kin-
der und Jugendliche ein Traum vom menschenwürdigen Leben Wirklichkeit. Menschenwür-
dig, das heißt: ein Leben mit der Zuwendung und der Liebe anderer, ein Leben mit Nahrung
und Obdach, ein Leben ohne ständige Bedrohung von außen.
Zusammen mit all' den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die durch eure und ihre
Hilfe wieder ins Leben gefunden haben und immer noch ins Leben finden, danken wir euch
und Ihnen von ganzem Herzen.
Das obenstehende Wort des brasilianischen Freiheitskämpfers Dom Helder Camara, das
Sie, liebe Schulgemeinde der Karlschule, auch im Schulprogramm aufgenommen haben,
bewegt mich sehr.
Der Globus, den Camara für die Kinder dieser Welt ersehnt, dieser Globus leuchtet! Sie und
ihr alle gebt ihm durch eure Solidarität mit den Ärmsten der Armen Energie zum Leuchten.
Mit euren helfenden Händen, mit eurem Interesse und eurer Zuneigung berührt ihr mehr
als eine Landkarte: Ihr berührt liebevoll die Menschen, die auf eure Solidarität angewiesen
sind. Mit dieser Zuwendung schafft ihr eine Verbundenheit, eine Lichtbrücke zwischen Nova
Iguacu und Paderborn, eine Lichtbrücke, die auch uns hier zur Energie und zum Segen
werden kann.

Verbunden mit herzlichen Grüßen
von der brasilianischen Avicres mit Johannes Niggemeier,
im Namen der deutschen Avicres

Karin Herting



In der Welt von heute ist es wichtig, viele The-
men global zu betrachten. Schon in der Grund-
schule sollen der Blick für fremde Kulturen und
Völker geöffnet und Weltoffenheit geweckt
werden. So haben auch im Februar 1997 die
Kultusminister(innen) der Länder im Rahmen
der KMK erstmals eine gemeinsame Empfeh-
lung zu „Eine Welt / Dritte Welt in der Schule
und Unterricht“ verabschiedet. Diese Emp-
fehlung betont, dass die „Erziehung zur
gemeinsamen Verantwortung für die „Eine
Welt“ ... insgesamt so bedeutsam ist, dass
sie Bestandteil der Allgemeinbildung sein
muss“.

Die Karlschule hat sich dafür entschieden,
die Brasilieninitiative AVICRES e. V. lang-
fristig zu unterstützen. Diese Organisation
wurde von dem Paderborner Religions-
pädagogen Johannes Niggemeier und
Brasilianerinnen und Brasilianern ge-
gründet, um vor allem notleidenden
Kindern in den Armenvierteln von
Nova Iguacu, einer Trabantenstadt
von Rio de Janeiro, zu helfen. Zu den
Projekten – u.a. Kindertagesstät-
ten, Straßenkinderhäuser, Schule,
Gesundheitsstationen, Werkstätten

für die Berufsausbildung – hat die Karlschule einen persönlichen Bezug. Sie erhält regelmäßig Berichte aus eigener Anschauung.

Die Arbeit an unserer Schule zum Thema „Brasilien“ hat sich seit 1990 so entwickelt, dass wir heute sagen können: Sie ist fester Bestandteil unseres Unterrichts und wird den Kindern während ihrer 4-jährigen Grundschulzeit immer wieder ins Bewusstsein gerufen.

Wussten Sie schon ... ?

... dass die Karlschule in diesem Jahr zum 20. Mal den Basar zu Unterstützung von Avicres durchführt und insgesamt schon über 80.000 Euro gespendet wurden?



Der Waffelmittwoch

Karlschulkinder helfen Karlschulkindern

Immer am letzten Mittwoch im Monat findet unser Waffelmittwoch statt. Reihum backen die Kinder jeder Klasse einmal pro

Schuljahr in den ersten zwei Schulstunden Waffeln. Unterstützt werden sie dabei von ihren Eltern.

In der Pause werden die Waffeln dann an alle anderen Kinder der Karlschule für 50 Cent verkauft. Der Erlös liegt meist zwischen 130 und 140 Euro.

Von diesem Geld werden einzelne Kinder der Karlschule, die es besonders schwer haben, mit insgesamt drei Stunden pro Woche zusätzlich individuell gefördert.





2



1

Kollegium der Offenen Ganztagschule Karlschule im Schuljahr 2008/2009

An der Karlschule arbeitet in diesen Schuljahr ein Team von insgesamt 44 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen:

16 Lehrerinnen, 8 Erzieherinnen, 2 Jahrespraktikantinnen, 4 Kochfrauen, 1 Sekretärin, 1 Hausmeister, 5 Musiklehrer und Musiklehrerinnen von der Schule für Musik, 6 Angebotskräfte für den Nachmittag, 2 Reinigungskräfte.

1 Damit alle Kinder ganz sicher etwas lernen, daran arbeiten 16 Lehrerinnen, davon 1 Schulleiterin, 1 Konrektorin und 1 Lehramtsanwärterin:

Viola Sallen, Claudia Oeltjen, Lisa Ardis, Judith Hillemeyer, Barbara Voß-Werner, Patricia Kühlenkamp, Susanne Just, Guiseppa Prota-Yussufi, Gertrud Raschka, Irmgard Schäfers, Heike Rebbert, Ulrike Holtgrewe, Irmgard Indlekofer, Claudia Meyer, Uschi Raudisch, Christine Schmidt, Birgitta Gerling.

2 Ab 11.00 Uhr ergänzen unser Team 7 Erzieherinnen und 1 Sozialpädagogin:

Gisela Röttges, Brigitte Lobas, Martina Greaves, Alexandra

Peter, Monika Schnatmann, Claudia Golonske-Belger, Beate Poetsch, Daniela Brenke

3 Damit alle 140 Kinder, die mittags hungrig sind, ~~lecker~~ **satt** werden, dafür sorgen in der Küche unsere 4 Kochfrauen:

Shahla Ahmadi-Tabatabaei, Margarethe Steinkuhle, Halina Scheller und Amalia Schmal

4 Um die Freude der Musikkinder an der Musik im allgemeinen das Spielen von Flöten, Gitarren, Geigen und Trommeln, darum kümmern sich unsere 5 Musiklehrer von der Schule für Musik e. V.:

Claudia Kirchner, Niels Nolte, Anna Heggemann, Daniel Weiß und Jürgen Lehmann

Damit alles heile ist und seine Ordnung hat, glatt läuft und ~~abgeheftet~~ **abgeheftet** ist, schön sauber und rein ist, dafür sorgen:

5 Wolfgang Rydzewski – Hausmeister

6 Karin Schmidt – Sekretärin

7 Frau Sochacz und Frau Dziemba – Reinigungskräfte



3



7



6



5



4



8

8 Heinz Kube ist als Bezirksbeamter für die Verkehrserziehung zuständig. Darüber hinaus sorgt er immer fleißig dafür, dass unser Homepage so toll aussieht, wie man es im Netz sehen kann. Außerdem unterstützt er uns beim Schwimmunterricht.

...und hier noch einige brandaktuelle Berichte zum diesjährigen Sportfest 2009

Sportfest an unserer Schule

Am Freitag, den 29.05.09 war das Sportfest der Karlschule. Es fand am Uni-Sportplatz Paderborn statt. Als Erstes machten wir eine Aufwärmübung mit dem Fliegerlied der Klasse 3a! Danach gingen wir in unsere Gruppen, in die wir vorher aufgeteilt worden waren. Ich war in der Gruppe Grün, es gab aber noch Blau, Pink, Rot und Schwarz. Dann ging es los! Es gab in jeder Gruppe einen sogenannten Kapitän, der die Karte mit den Stationen hatte. Wir mussten zuerst zu der Nummer 1, das war das Zielwerfen. Dort waren wir ziemlich gut drin. Als Nächstes folgte Nr. 2: Klassenweitsprung. Das war witzig. Es ging Zehenspitze an Hacke. Wir kamen – glaube ich – am weitesten. Die anderen weiß ich jetzt nicht... Dann war aber auch die Siegerehrung. Aus dem 3./4. Schuljahr wurde meine Gruppe Erster.

Es war toll und am Ende sangen wir alle das Karlschullied!

Von Felix Oscar Weissmerel

Der Erste 1. Platz!!!

Am 29. Mai 2009 haben wir – die Karlschule – unser Sportfest gefeiert. Die grüne Gruppe war die Gruppe, in der ich war und zufällig hat die grüne Gruppe den 1. Platz belegt. Als aller aller Erstes haben wir Zielwerfen gemacht, danach Klassenweitsprung und als Drittes Hürdenstapel, als Viertes Weitwurf und als Fünftes Weitsprung und als Letztes Ausdauerlauf. Besonders anstrengend war „Ausdauerlauf“ und besonders toll fand ich „Klassenweitsprung“. Als das Sportfest zu Ende war, sind wir zu Fuß wieder zur Schule zurückgegangen.

Von Lucio Steinkuhle

Unser Sportfest

Das Sportfest war am 29. Mai 2009 auf dem Uni-Sportplatz. Ich heiße Julia und war in Gruppe Rot. Was es ist: ein Fest, was wir jedes Jahr feiern, um zu gucken, wie sportlich wir sind. Als wir für den SIEG gekämpft haben, haben wir folgende Übungen gemacht: Ausdauerlauf, Zielwerfen, Wurfstapel, Klassenweitsprung, Hürdenstapel und Zonenweitsprung. Der Höhepunkt war, welchen Platz wir gemacht haben. Aber dann haben wir doch nicht gewonnen. Aber gut waren wir, denn wir haben den 3. Platz belegt.

Von Julia Gausmann

Das Sportfest 2009

Am 29. Mai 2009 waren wir auf dem Uni-Sportplatz, wo wir am Freitag unser Sportfest gefeiert haben. Es gab den Jahrgang 1/2 und 3/4. Ich war in der Gruppe Rot, es gab aber auch die Grüne, Blaue, die Pinke und noch die Schwarze. Wir haben immer Schlachtrufe geschrien: „Die Pinken, die sinken!“ Dann sind wir angefangen. Als Erstes sind wir zum Ausdauerlauf gerannt. Wir haben 114 Filmdöschchen gesammelt. Beim Hürdenlauf waren wir auch sehr gut. Das Wichtigste war, dass wir den 3. Platz belegt haben.

Von Kevin Becker



Wussten Sie schon ...?

... dass unser neues Schullogo von Baris aus der 3a gemalt wurde, als er in der ersten Klasse war.



Noah Lautenschütz, 1c

Wir danken folgenden Unternehmen für ihre freundliche Unterstützung:

Fleischerei Loke, Karlstraße 23

Bäckerei Kloke, Geroldstraße 20

Kornblume, Geroldstraße 21a

Friseurgeschäft Jakobs, Winfriedstraße 75

Volksbank Paderborn-Höxter, Im Schildern

Schreibwaren Berg-Hütter, Kilianstraße 4

Buchhandel Linnemann, Westernstraße 31

Hotel Krawinkel, Karlstraße 33

Friemuth GmbH & Co. KG, Halberstädter Straße 23

Modehaus Klingenthal GMBH, Westernstraße 22-24

Bestattungen Voss, Kisau 17-23

Kosmetik Ringleb, Kilianstraße

Abitare Lachenicht, Rathauspassage

RSK- Architekten, Kilianstraße 20

Koller Touristik, Dubelohstraße 143

Esprit Jacoby, Westernstraße 1

Wussten Sie schon ...a?

... dass unsere Homepage ehrenamtlich von Herrn Kube gepflegt wird und wir sehr stolz darauf sind, wie toll sie ist:

www.karlschule.lspb.de

Impressum

Herausgeber:

KARLSCHULE

Primarstufe, Gemeinschaftsschule

Grundschule der Stadt Paderborn

Karlstraße 24

33098 Paderborn

Tel.: 05251/25214 · Fax: 05251/280046

E-Mail: karlschule@paderborn.de

Redaktion:

Ursula Benkert, Birgit Bräuer, Sabine Glas,

Brigitte Gerling, Heinz Kevenhörster,

Henny Müsgens, Heike Rebbert,

Barbara Voss-Werner, Markus Kamann

Grafische Gestaltung:

HP Lautenschütz



Karlschule
Gemeinschaftsgrundschule
der Stadt Paderborn

Karlstraße 24
33098 Paderborn
karlschule@paderborn.de
Telefon 0 52 51 / 2 52 14
Internet <http://karlschule.lspb.de>

Schulleiterin: Heike Rebbert

